

Multinationale Konzerne auf Psychiaters Couch

The Cooperation. Dokumentation. Jennifer Abbott und Mark Achbar. Kanada. 2004. 145 Minuten.
www.thecorporation.com

Die kanadische Dokumentation *The Corporation*, die auf dem Sachbuch *Das Ende der Konzerne. Die selbstzerstörerische Kraft der Unternehmen* von Joel Bakan beruht, beschäftigt sich mit den Schattenseiten des Kapitalismus. Besonders hervorzuheben ist, dass neben AktivistInnen und GlobalisierungskritikerInnen wie Michael Moore oder Naomi Klein auch Personen der Geschäftsführung von z.B. *Goodyear Tire* und *Pfizer* unter den 43 Interviewten zu finden sind. Allen SprecherInnen wurde die Möglichkeit gegeben das Gesagte erneut aufzunehmen, falls sie mit dem Ergebnis unzufrieden seien, wodurch sich die Dokumentation stark von denen Moores, die polemische Tendenzen aufweisen, abhebt. Ein weiterer Unterschied liegt darin, dass *The Corporation* gratis verfügbar ist und ursprünglich als dreiteilige Fernsehdoku ausgestrahlt wurde, also nicht aus kommerziellen Gründen vertrieben wird.

Seit dem Ende des Bürgerkriegs in den USA 1865 gilt eine Kapitalgesellschaft als juristische Person. Die Dokumentation wirft die Frage auf, welche Wesenszüge diese „Person“ hat. Durch Fallbeispiele wird aufgezeigt, dass vieles, z.B. wiederholtes Lügen, die rücksichtslose Missachtung der Sicherheit anderer oder die Verletzung gesetzlicher Vorschriften, auf eine antisoziale Persönlichkeitsstörung hinweist (der veraltete Begriff für diese Beschreibung lautet „Psychopath“). Da eine Aktiengesellschaft verpflichtet ist, die finanziellen Interessen ihrer Aktionäre über alles zu stellen, scheint sie kein Moralempfinden zu haben. Die gesetzliche (relativ geringe) Geld-Strafe für irreführende Werbung oder Umweltschäden zu bezahlen ist (und das ist selbstverständlich) im Budget der großen Konzerne eingeplant. Oft wird abgewogen, ob es billiger ist sich an ein Gesetz zu halten oder es zu brechen. Die Reporter Jane Akre und Steve Wilson, die sich ausführlich mit *Posilac*, einem Mittel der Firma *Monsanto* zur Steigerung der Milchproduktion, beschäftigten, wurden beispielsweise gefeuert, weil sie sich weigerten die von FOX vorgeschriebenen Änderungen in ihrem Beitrag zu akzeptieren. Ein besonders plakatives Beispiel für das reine Profitdenken der Konzerne gibt Lucy Hughes, eine Mitarbeiterin der Mediaagentur *Initiative Media*. Ihrer

Meinung nach müssen Kinder schon früh auf konsumorientiertes Verhalten konditioniert werden, damit ihnen die unterschiedlichen Firmen später schon vertraut sind. „You can manipulate consumers into wanting, and therefore buying, your products. It's a game.“ Die Frage, ob die Manipulation von Kindern moralisch vertretbar ist, stellt sich für Hughes gar nicht.

Profitgierige Unternehmen beeinflussen neben den Medien, unserer Gesundheit und unserer Umwelt, aber auch die Politik. So verweist *The Corporation* z.B. darauf, dass Großkonzerne einen wesentlichen Beitrag zum Aufstieg des Faschismus in Europa leisteten. Noam Chomsky sagt allerdings: „When you look at a corporation, just like when you look at a slave owner, you want to distinguish between the institution and the individual.“ Besonders deutlich verkörpert das Sir Mark Moody-Stuart, der ehemalige Vorsitzende von *Royal Dutch Shell*. Als DemonstrantInnen ein Banner mit der Aufschrift „Mörderer“ auf sein Haus hängen wollen, beginnt er eine mehrstündige Diskussion mit ihnen, um zu beweisen, dass auch er sich Gedanken über die Umwelt und Menschenrechte macht. Wie das damit vereinbar ist, dass in vielen Ländern, in denen Öl gefördert wird, *Royal Dutch Shell* an Umweltverschmutzung und Unruhen mitschuldig ist und wer letztlich die Verantwortung trägt bleibt in der Dokumentation unbeantwortet. Auch wenn der Einzelne machtlos gegenüber diesem monströsen System wirkt, soll den Menschen aber auch Hoffnung gegeben werden, dass Veränderungen möglich sind. Oscar Olivera, der sich maßgeblich an Demonstrationen gegen die erzwungene Privatisierung der Wasserversorgung beteiligte, sagt diesbezüglich gegen Ende der Dokumentation „Unterstütze nie die Macht des Volkes! Vereint ist es unbesiegbar!“

Fazit: Eine brisante und mit mehreren Publikumspreisen (sowie auch dem Sundance-Filmpreis) ausgezeichnete Dokumentation, die auch 3 Jahre nach ihrem Erscheinen keineswegs an Aktualität verloren hat. Ein globalisierungskritisches Fundstück, das interessante Fragen aufwirft.

rezensiert von **Lydia Garnitschnig**